

Lage-Hörste. Viele Hörster ärgern sich über den Anblick. Die Gaststätte „Eichen-Eck“ im Ortskern des Luftkurorts ist seit Jahren baufällig und verfällt zusehends. Doch nach Informationen des derzeitigen Eigentümers steht der Abriss der Immobilie unmittelbar bevor. Für die Stadt Lage ist diese Information neu.

Die Scheiben sind kaputt, das Unkraut sprießt meterhoch. „Ein Aushängeschild ist das schon lange nicht mehr“, zeigt sich Gebhard Rösler unzufrieden. Dem Vorsitzenden des Heimat- und Verkehrsverein Hörste und seinem Team sowie zahlreichen anderen Bürgern ist der Zustand der einstigen Gastwirtschaft „Eichen-Eck“ ein Dorn im Auge. Denn nächstes Jahr möchte man wieder beim Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ Punkte sammeln, da passe solch eine Schrottimmobilie mitten in Ortskern so gar nicht ins Bild. „Auf meine letzten E-Mails an den Besitzer habe ich leider keine Antworten erhalten“, bedauert Gebhard Rösler den abgebrochenen Kontakt mit Aslan Duman. Der Geschäftsmann aus Gütersloh hatte im September 2018 das „Eichen-Eck“ erworben und große Pläne geschmiedet (die LZ berichtete).

Auf dem Areal sollten reisende Handwerker beherbergt werden, und sogar von einem kleinen Supermarkt war die Rede. Doch bereits im März 2019 gingen Beschwerden bei der Stadt Lage ein. Abfallberge türmten sich zwischen der ehemaligen Gaststätte und dem angrenzenden Fachwerkhaus. Heute melden Bürger erneut den sich dort stapelnden Unrat. Sie haben Bedenken, es könnten sich Ratten auf dem Gelände einnisten.

Die FWG-BBL hat vor zwei Tagen erst einen Antrag an die Verwaltung gestellt mit der Bit-



Das „Eichen-Eck“ in Hörste zerfällt zusehends. Doch ein neuer Besitzer plant angeblich den Abriss.

Foto: Sandra Castrup

te zu klären, welche Nutzung für das Haus generell möglich sei und ob die Voraussetzungen für eine Wohnraum-Vermietung gegeben sind. Vor allem mit Blick auf geltende Brandschutz- und Hygieneauflagen, denn das Gebäude sei online auf einem bekannten Kleinanzeigenportal „aufgrund der einfachen Ausstattung“ für eine monatliche Miete von 2150 Euro angeboten worden.

Diese Anzeige ist inzwischen gelöscht. „Was die Optik durch Müll und Unkraut angeht, sind uns die Hände gebunden, denn die Immobilie befindet sich im Privatbesitz“, sagt Thorsten Pau-

lussen. „Eine weitere Vermietung wäre jedoch möglich, wenn denn die erforderlichen Auflagen umgesetzt und von uns abgenommen werden.“ Der Technische Beigeordnete der Stadt betont, stets im regen Kontakt mit dem Eigentümer gestanden zu haben.

Vor gut einem Jahr ist zumindest das baufällige Fachwerkhaus zurückgebaut worden, einige Holzreste liegen immer noch vor Ort. „Der Torbogen ist unserem Verein zur Verfügung gestellt worden, der war einfach zu schade zum Verschrotten“, freut sich Gebhard Rösler über das sicher eingela-

gerte historische Andenken.

Zuletzt war das „Eichen-Eck“ im Mai 2020 in den Schlagzeilen. Nach Hinweisen aus der Bevölkerung kontrollierte die Bezirksregierung Detmold die Räume, die als Sammelunterkunft dienten. Dort wohnten südeuropäische Arbeitskräfte, die beim Fleischindustrie-Riesen Tönnies beschäftigt waren. Kurze Zeit später wurde das „Eichen-Eck“ komplett geräumt.

„Die Corona-Pandemie hat meine Pläne für das ‚Eichen-Eck‘ über den Haufen geworfen“, gibt Aslan Duman auf LZ-Nachfrage zu. Und auch wenn die Tin-

te auf den entsprechenden Verträgen noch sehr frisch ist, vertritt der Unternehmer, die Immobilie jüngst an einen Investor aus Gütersloh verkauft zu haben. „Das Gebäude wird komplett abgerissen, damit neue Wohnungen entstehen können“, weiß Aslan Duman nach eigenen Angaben aus erster Hand.

Für die Stadt Lage ist diese Information neu. „Wenn ein entsprechender Antrag im Rahmen des gültigen Bebauungsplans gestellt wird, dürfte dem allerdings nichts im Wege stehen“, sagt Thorsten Paulussen dazu.